



## ah, sozial!

dafür tret' ich ein



Ausgabe 4/November-2016

# Rente – Jetzt alle ins Boot holen!

Kommentar von KAB-Diözesansekretär Jürgen Weigl über ein zukunftsfähiges Modell



Die KAB will alle Generationen im Blick behalten.

Foto: Wachter

Preisfrage: Was ist der Unterschied zwischen der Schwerkraft und dem System der gesetzlichen Rentenversicherung? Bingo! Lediglich bei der Schwerkraft handelt es sich um ein Naturgesetz. Die gesetzliche Rentenversicherung hingegen ist reines Menschenwerk und das kein schlechtes. Da oute ich mich mal als Anhänger des Generationenvertrags, zumal in Zeiten von Niedrigzins und damit Entwertung von Kapitallebensversicherung und Co. Von den vormals lauten neoliberalen Verfechtern einer rein kapitalgedeckten Altersvorsorge hört man derzeit nicht viel. Nicht auszudenken, hätten unsere Politiker früher ausschließlich auf dieses System gesetzt. Keine schöne Vorstellung, wie teilweise in den USA, als 80jähriger im Supermarkt noch Tüten packen zu müssen, um über die Runden zu kommen.

Was derzeit von der Bundesregierung über angebliche Fachleute bis hin zu den Wirtschaftsweisen an rentenpolitischem Diskurs läuft, ist als Armutszeugnis nicht zu überbieten. Mehr als an den üblichen

drei Stellschrauben zu drehen, fällt, scheint's, niemandem ein: Beiträge rauf oder Leistungen runter; ganz beliebt ist auch, das Renteneintrittsalter am liebsten Richtung Ableben nach hinten zu verschieben. Geht's noch? Rein und starr im bisherigen System denkend brauche ich keine höheren Rechenkünste anzustellen, um „Segnungen“ wie die Rente mit 67, Absenkung des Rentenniveaus etc. bei (meinem) geburtenstärksten Jahrgang 1964 starten zu lassen. Manche träumen gar schon von der Rente ab 71! Das ist versicherungsmathematisches Verwalten; gefragt wäre jedoch politisches Gestalten! Wie beim Klavierspielen: Wenn ich immer nur auf denselben drei Tasten klettere, wird auch kein Geniestreich daraus.

Das Thema Rente ist bei jungen Leuten leider nicht sehr angesagt. Zu sehr haben – natürlich völlig uneigennützig – Parolen, vor allem der Versicherungswirtschaft, nach dem Motto „da kannst' eh nichts mehr erwarten“ Wirkungstreffer erzielt. Dabei wäre es – gerade für die jüngere

Generation – allerhöchste Zeit, endlich die bewährte und trotz aller Unkenrufe noch am ehesten krisensichere gesetzliche Rente schleunigst weiter zu entwickeln und nachhaltig fit zu machen für die Zukunft. In den 1950er Jahren als dynamische Rente sinnvoll aufgehängt am Erwerbseinkommen gilt es nun bei seit damals stetig sinkender Lohnquote, unsterteren Erwerbsbiographien und nicht zuletzt auf Grund der demographischen Entwicklung, die Beitragsbasis zu verbreitern. Die Schweiz macht's vor: Eine Säule ihrer Alterssicherung basiert auf allen Einkommensarten, ohne Beitragsbemessungsgrenze! Geht doch! Auch in Deutschland gehört längst ein Teil der Altersversorgung an allen sieben Einkommensarten nach Einkommensteuergesetz

verankert. Selbständige, Beamte, Politiker, Mieteinkünftler, Spekulationsgewinner... wären mit im (dann vor Kentern sichererem) Boot. Das können Einzelne wollen oder nicht. Als verantwortungsvolles politisches Handeln, Gemeinwohl und Generationengerechtigkeit im Blick, wäre das allemal ein echter Wurf! Das Rentenmodell der katholischen Verbände gibt eine zukunftsfähige Antwort auf die Herausforderungen. Schauen Sie rein unter [www.kab.de!](http://www.kab.de)

Jürgen Weigl  
KAB-Diözesansekretär



**Liebe Mitglieder und Freunde der KAB,**

*Öffne dich, Himmel  
und regne herab  
Frieden und Gerechtigkeit  
Freude und Kraft  
Freundschaft und Liebe*

*Öffne dich, Himmel  
und verschlinge  
den Tod und die Tränen  
die Not und das Leid*

*So hat der Kapuzinerpater Anton Rotzetter im Advent gebetet in seinem Buch „Gott, der mich atmen lässt.“*

*Advent ist ruhige und besinnliche Zeit, inneres Aufatmen und doch unendlich viel mehr.*

*Der Advent verdichtet den Ruf der Menschheit nach Erlösung von den Übeln, die uns geschehen und die wir uns oft genug selbst antun. Den Advent werden wohl nur die Ohnmächtigen und die, die am Rande stehen wirklich verstehen, denen allein die Hoffnung auf Gott bleibt, der in jenem Stall zu Bethlehem selber Mensch geworden ist, um die Last der Welt auf sich zu nehmen und sie umzuwandeln in Lebensfülle, die keinen Tod mehr kennt. So kann uns der Advent zumindest Mahnung werden, mehr als sonst Augen und Ohren, Herzen und Hände zu öffnen für die Not der Menschen.*

*Ihnen alle eine gesegnete Zeit!*

*Ihr  
Franz Schollerer  
Arbeiterpfarrer*



# Die KAB ist eine Bildungsbewegung

55 Jahre nach der Gründung ist das KAB Bildungswerk Passau nach QES.T zertifiziert

Die KAB ist von ihrer Tradition und ihrem Selbstverständnis eine Bildungsbewegung. Die Bildungsarbeit der KAB ist Teil eines lebenslangen Lernprozesses und wird als Beitrag zum Aufbau einer solidarischen und gerechten Gesellschaft verstanden. Die Angebote gründen auf den Werten der katholischen Soziallehre. Die Bildungsarbeit setzt sich, wie die KAB, für soziale Gerechtigkeit in Arbeitswelt, Politik, Kirche und Gesellschaft ein. Grundlage ist das Prinzip von Sehen – Urteilen – Handeln. Die Teilnehmer sollen befähigt werden, Gesellschaft und Kirche mitzugestalten. Die Bildungsarbeit verbindet Glauben und Leben, Aktion und Reflexion.

Der Dreischritt von Sehen-Urteilen-Handeln wurde auch bei den Freihandelsabkommen deutlich. Hier wurden Bildungsangebote geschaffen, es wurde diskutiert und gehandelt mit Unterschriftenaktionen und der Teilnahme an Demonstrationen. Das Bildungswerk heute hat eine Vielzahl an unterschiedlichen Angeboten. Frauenbildungstage, Familienwochenenden, Seniorenbildungstage, Thematische Wanderungen, eine jährliche Studienfahrt, Vorträge, Fortbildungen und Betriebserkundungen finden großen Anklang.

55 Jahre ist das KAB Bildungswerk Passau bereits alt. Vor genau 50 Jahre wurde ein Verein gegründet und die Satzung ist in Kraft getreten. Genau ein halbes Jahrhundert später fand nun ein wichtiger Schritt statt, der die Qualität des Bildungswerkes sichern soll. Unter der Führung



Eine Bildungseinheit mit Referent Josef Holzbauer bei der Familienbildungs- und Freizeitwoche 2016 in Teisendorf zum Thema Umgang mit unserer Schöpfung – Wasser als Quelle des Lebens. Foto: Andreas Wachter



Vorstand des KAB-Bildungswerkes: Franz Schollerer, Angelika Görmiller und Geschäftsführer Andreas Wachter Foto: Peter Weise

von Geschäftsführer Andreas Wachter wurde ein Handbuch erstellt, an dem auch die Vorstände

Angelika Görmiller und Franz Schollerer, sowie die Verwaltungsangestellte Angela Wienzl beteiligt waren.

Im Juni dieses Jahres wurde dann durch die Fa. Certqua das KAB Bildungswerk Passau überprüft und erfolgreich erstzertifiziert.

Somit ist das Bildungswerk, wie alle Einrichtungen der KEB Bayern auch nach den Kriterien von QES.T, dem „QualitätsEntwicklungssystem mit Testierung“, zertifiziert. QES.T hat zwei Ziele: die Verbesserung des Bildungsangebots und die organisatorische Weiterentwicklung der Einrichtungen. Die Einhaltung der QES.T-Qualitätsstandards wird im 3-Jahres-Rhythmus durch eine akkreditierte Zertifizierungsgesellschaft überprüft. AW ■

## Senioren-Bildungstage in Altötting

Über 20 Teilnehmer – Zeit für sich, zum Austausch, zur Bildung und für den Glauben

**ALTÖTTING.** Im Franziskushaus begrüßte Marianna Bauer die 21 Männer und Frauen aus dem Bistum Passau. Die Tage bieten Zeit sich weiterzubilden, mit andern Senioren zusammenkommen und sich auszutauschen und den Glauben zu leben. Auch gemeinsames Spielen am Abend und Geselligkeit kommen in den Tagen nicht zu kurz.

Das Angebot war sehr vielfältig. Stiftskanoniker Sparrer hielt einen Vortrag über Barmherzigkeit. Am einem Tag machte sich die Gruppe auf den Weg zu den Pforten der Barmherzigkeit in Altötting und zu einer Stadtführung. Aber auch ganz



Die Gruppe bei der Stadtführung Altötting – Herz Bayerns Foto: Andreas Wachter

praktische Hilfestellungen wurden thematisiert. Kriminalhauptkommissar Herbert Grieser gab den Teilnehmern Hilfestellungen zu kriminellen Taten, die oft an Senioren auf der Straße und an der Haustüre ausgeübt werden. Gedichte und Geschichten aus dem Leben – Schreiben als

Therapie. So lautete die Überschrift an einem Vormittag mit Lisa Stögbauer aus Parkstetten: Besinnlich, nachdenklich und zum Schmunzeln. Marianne Bauer, die die Tage leitete, wurde auch als Referentin aktiv. Sie ist LeA – Referentin und gestaltete einen halben Tag mit Tänzen und Gedächtnistraining. Abschluss der Tage war eine Wortgottesfeier mit dem neuen Betriebsseelsorger Diakon Otwin Marzini aus Burgkirchen. Zuvor erzählte er aus seinem Leben und seiner früheren Tätigkeit als Gefängnisseelsorger. Es waren gelungene Tage, die allen Teilnehmern gut getan haben. MB/AW ■



# KAB im Gespräch mit der Politik

Kreisverband Passau lud MdB Andreas Scheuer, Generalsekretär der CSU, ein



Im Gespräch (v.l.): Richard Fiedler (stellvertretender Kreisvorsitzender), CSU Generalsekretär Andreas Scheuer, Angelika Görmiller (Kreisvorsitzende), Lidwina Krinninger (stellvertretende Kreisvorsitzende) Foto: Wachter

Der Kreisverband Passau hat im Oktober zu einem Gespräch mit CSU Generalsekretär Andreas Scheuer, MdB eingeladen. Themen waren unter anderem das Asyl/Einwanderungsgesetz, die Themen

Integration, CSU und kirchliche Verbände, Steuern und Finanzen, Stärkung und Entwicklungen der Region Passau, das Thema Rente und Altersarmut. Teilgenommen haben die Hauptamtlichen der

KAB, die KAB Diözesanvorstandschafft sowie Kreis- und Ortsvorstände. Im gesamten ein interessanter Austausch. Die KAB ist als Kirche im Gespräch mit der Politik. AW ■



## CAJ am Passauer Weihnachtsmarkt

PASSAU. Am Sonntag, den 11. Dezember ist die Christliche Arbeiterjugend in der Sozialhütte, direkt hinter dem Max-Denkmal, vertreten. Es gibt Apfelglühmost, Glühwein und Kinderpunsch und natürlich wieder selbstgemachte Plätzchen. Der Erlös geht an das Projekt Wunschzettelzone ([www.wunschzettel.zone](http://www.wunschzettel.zone)). ■

# Das soziale Gewissen der Pfarreien

KAB findet Gehör in Politik und Gesellschaft – Herbstklausur des Diözesanverbands

PASSAU-OBERHAUS. Der Diözesanverband der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung (KAB) im Bistum Passau traf sich im Haus der Jugend zur Herbstklausur. Die Tagung eröffneten die Mitglieder der KAB-Diözesanleitung mit dem Lied: „Lobe den Herren und dem KAB-Gebet. Diözesanpräses Franz Schollerer informierte das Gremium über die Anstellung des neuen Betriebsseelsorgers Diakon Otwin Marzini aus Burgkirchen, der die Nachfolge von Dieter Stuka antritt, der zum Ablauf des 31.01.2017 in Ruhestand geht. Franz Schollerer sprach seinen Dank an die Diözese aus, die die Anstellung problemlos ermöglicht hatte. Weiter berichtete Schollerer über das Treffen mit Generalvikar Dr. Klaus Metzler zum Thema Gemeinwohlökonomie, mit dem Ergebnis, dass die Diözese unter Federführung des Herrn Generalvikars im Rahmen ihres Umweltmanagements zusammen mit dem Diözesanrat eine Arbeitsgruppe ins Leben ruft, in der die KAB eingeladen ist, mitzuarbeiten.

Anhand der Reorganisationsliste des Bundesverbandes bestimme der Diözesanverband seine Standpunkte. So sieht sich der Diözesanverband im Einfluss auf die Arbeitswelt gut aufgestellt, z.B. als Initiator beim Mindestlohn, beim Sonntagschutz oder bei Betriebsschließungen oder Massenentlassungen. Die KAB sieht sich in der Arbeitswelt als Stimme der Kirche, aber auch umgekehrt als Stimme der Arbeitswelt in



Diözesanpräses Franz Schollerer (stehend) führt in die Inhalte der Klausur ein. Rechts neben ihm Diözesansekretär Jürgen Weigl, links von ihm der Geschäftsführer des KAB-Bildungswerkes Andreas Wachter und Diözesanvorsitzender Jürgen Peuckert. Foto: Alois Gell

der Kirche. Die KAB will an der Seite der Menschen stehen, die in Bedrängnis sind. Die KAB werde in der Arbeitswelt sehr oft als Kirche wahrgenommen und diese wieder als anerkannte moralische Instanz. Beim Einfluss auf die Politik sah sich die KAB als angefragter Verband, man wolle ihre Meinung hören. Künftig wolle der KAB-Diözesanverband

noch stärker als bisher die Politikerinnen und Politiker in den Kommunen, im Bund und Land mit den Positionen des kirchlichen Arbeitnehmerverbandes konfrontieren. Dass das gut gelinge, wurde vereinbart, den Arbeitskreis „Arbeit und Soziale Sicherung“ neu zu beleben. KAB-Sekretär Alois Gell aus Freyung wird den Arbeitskreis hauptamtlich

begleiten. Im Einfluss auf die Kirche sah die KAB die vielfältige Beteiligung an den Festen des Kirchenjahres in den Pfarreien als positiv an und dass viele KAB-Gruppen eine große Stütze für die Pfarreien seien. Die KAB werde oft wahrgenommen als das soziale Gewissen einer Pfarrei. Mehr als bisher will der Verband seine eigenen spirituellen und religiösen Wurzeln hervorheben und der Kirche in der Arbeitswelt ein Gesicht geben. Die KAB sieht sich besonders in der Verantwortung des Evangeliums und des Zweiten Vatikanischen Konzils und besonders wichtig ist ihr die Pastoralkonstitution „gaudium et spes“, wo es im ersten Absatz heißt: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände.“ Deshalb hält die KAB es für unabdingbar, die Lebensrealitäten wahrzunehmen, zu den Menschen zu gehen, wo sie leben und arbeiten, die frohe Botschaft zu verkünden, sowie Beheimatung anzubieten und zu ermöglichen.

Zum Schluss der Klausur wurden der diözesane Veranstaltungskalender bekannt gegeben und die Termine abgestimmt. Mit einem Schlussgebet und dem Segen durch Diözesanpräses Franz Schollerer endete der Klausurtag. AG ■



# Mit 23 Vertretern in Klausur

Dieter Stuka spricht zu den Quellen und Wurzeln der KAB



Getaggt wurde im Hotel Don Bosco in Aschau am Inn. Foto: Andreas Wachter

**ALTÖTTING.** 23 Teilnehmer aus dem Landkreis Altötting tagten zwei Tage in Aschau am Inn. Es ging um Ursprünge der KAB und was derzeit soziale Brennpunkte sind, wie Lebensarbeitszeit, Rente & Absicherung, Prekäre Beschäftigung, Grundsicherung und Gesundheit.

Rückblick und Planung standen an dem Wochenende auf dem Programm, sowie die Auseinandersetzung mit den Quellen und Wurzeln der KAB. Betriebsseelsorger Dieter Stuka gab auch den Auftrag sich über die eigenen Wurzeln im Leben, die eigenen Quellen und die Motivation zum Engagement in Kirche und KAB Gedanken zu machen.

Thematisiert wurden unter anderem die Sozialverkündigung der Kirche, die Würde der menschlichen Arbeit und die soziale Sorge der Kirche. Der Vormittag gab eine Selbstvergewisserung und motivierte zum eigenen Handeln.

Interessant war dann auch der Nachmittag. Pater Bernhard Stiegler von der Gemeinschaft der Salesianer Don Boscos gab den Teilnehmern am zweiten Tag der Klausur einen Einblick in das Berufsbildungswerk Waldwinkel. Den Salesianern Don Boscos liegt die Sorge um Jugendliche und Heranwachsende am Herzen. In Aschau am Inn wird hier viel Gutes geleistet. **AW ■**

# KAB-Hauptamtliche zur Klausur im Kloster



Miteinander im Gespräch (v.l.): Diözesanpräses Franz Schollerer, Angela Wienzl (AÖ), Betriebsseelsorger Otwin Marzini, Diözesansekretär Jürgen Weigl, Renate Nigl (FRG), Margit Preis, Betriebsseelsorger Dieter Stuka und Diözesansekretär Alois Gell (FRG). Foto: Andreas Wachter

**SCHWEIKLBERG.** Zu Beginn des neuen Arbeitsjahres trafen sich die Hauptamtlichen der drei KAB-Büros Passau, Altötting und Freyung zu einer Klausur im Gästehaus der Benediktinerabtei Schweiklberg.

Mit dabei waren auch die derzeit zwei Betriebsseelsorger des Bistums

Passau. Diakon Otwin Marzini ist seit September 2016 neuer Betriebsseelsorger. Diakon Dieter Stuka wird zu Maria Lichtmess 2017 aus seinem Dienst ausscheiden. Gemeinsam wurde reflektiert, geplant, gearbeitet und es war Zeit zum gemeinsamen Austausch. **AW ■**

# Im Bayerischen Landtag

KAB Rottal-Inn in der Staatskanzlei und im Plenarsaal



Gruppenbild im Bayerischen Landtag.

Foto: Landtagsbüro Reserl Sem

Mit dem KAB Kreisverband Rottal-Inn waren 30 Teilnehmer unterwegs nach München. Kreisvorsitzende Anna Gruber begrüßte die Gruppe im Bus, der die Teilnehmer im Zeilarn, Pfarrkirchen und Eggenfelden mitnahm. Nach einer Besichtigung der Staatskanzlei ging es nach Einladung von Reserl Sem, MdL in den Bayerischen Landtag. In der Landtagsgaststätte wurde gespeist, um dann eine Führung durch den Landtag zu machen. Es folgte dann auch ein Bericht von Reserl Sem über die Arbeit des Bayerischen Landtags,

der dann über Themen zu Diskussionen führte. Im Anschluss war noch freie Zeit in München bevor sich die Gruppe wieder auf den Weg in den Landkreis Rottal-Inn machte. **AW ■**

## Termine

### DIÖZESANVERBAND/ KAB-BILDUNGSWERK

- 2. bis 4. Dezember 2016**  
Familienwochenende, Teisendorf
- 24. bis 27. April 2017**  
Seniorenbildungstage, Schweiklberg
- 5. bis 10. Juni 2017**  
KAB-Reise nach Italien

### KREISVERBAND ALTÖTTING

- 20. April 2017**  
Burghauser Sozialforum
- 12. März 2017**  
Kreiskreuzweg in Arbing/Reischach
- 18. März 2017**  
Frauenbildungstag, Burghausen
- 25. März 2017**  
50 Jahre KAB-Büro, Altötting

### KREISVERBAND ROTTAL- INN/DGF-LANDAU

- 27. November 2016**  
Adventsfeier, Johanniskirchen
- 7. März 2017**  
Kreisdelegiertenkonferenz mit Neuwahlen
- 2. April 2017**  
Kreiskreuzweg, Schönau

### KREISVERBAND REGEN

- 18. März 2017**  
Besinnungsnachmittag, Regen
- 22. April 2017**  
Frauenbildungstag, Zwiesel
- 28. April 2017**  
Kreisverbandstag, Regen

### KREISVERBAND VILSHOFEN

- 2. bis 4. Dezember 2016**  
Familienwochenende, Strahlfeld

### KREISVERBAND FREYUNG

- 13. bis 14. Januar 2017**  
Kreisbildungstage, Niederalteich
- 9. März 2017**  
Betriebsbesuch Fa. Krenn AG, Freyung

## Auf Wallfahrt

**KUMREUT.** Der Kreisverband Freyung der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung (KAB) machte sich erstmals auf den Weg zur Wallfahrt nach Großwiesen, zur Wallfahrtskirche „Maria Traum“.

Der Gang wurde angeführt vom stellvertretenden Kreisvorsitzenden Herbert Fesl aus Neureichenau mit dem Wallfahrtskreuz. Rudolf Peck, Kreisvorsitzender, gestaltete das gemeinsame Unterwegssein mit Gebetseinheiten, Zeiten der Stille und Gesprächen. In der Wallfahrtskirche erwartete Kreispräses Markus Krell aus Röhrnbach die Wallfahrer und ließ in die geistliche Andacht die Geschichte der Wallfahrtskirche einfließen. Rudi Ranzinger und seine Sänger umrahmten die Andacht musikalisch. Mit der anschließenden Einkehr im Gasthaus Anderl Großklang die Wallfahrt aus und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich einig, die ansprechende Wallfahrt zu wiederholen und zur Tradition werden zu lassen. **AG ■**

## Impressum

**Herausgeber:** KAB-Diözesanverband Passau, Domplatz 7, 94032 Passau  
**Redaktion:** Andreas Wachter  
**Satz & Layout:** Diözese Passau KdöR Verlag Passauer Bistumsblatt  
**Auflage:** 18000 Exemplare  
**Nächste Ausgabe:** 2017